

Mike Scholz

# Grifftabelle für Jazz-Gitarre

Auszug aus den Unterrichts-Werken

„IMPROVISATION & SCHULMUSIK, Band 2“,  
„Das Spiel auf der E-Gitarre, Band 1“  
und  
„Das Blechblues-Projekt“

Erweiterte und korrigierte Ausgabe April 2021

**Die Arbeit an diesem Heft dürfen Sie mit einer kleinen Spende**  
auf mein untenstehendes Konto honorieren. (2,- bis 5,- €)

Für Fragen, Anfragen, Anregungen oder Wünsche können Sie mir eine E-mail senden.

©: Mike Scholz

[www.mikes-media.com](http://www.mikes-media.com)

[www.improvisation-schulmusik.de](http://www.improvisation-schulmusik.de)

Kontakt:

[mike@mikes-media.com](mailto:mike@mikes-media.com)

Mike Scholz  
Wangener Straße 33  
88267 Vogt  
tel.: 07529-1489

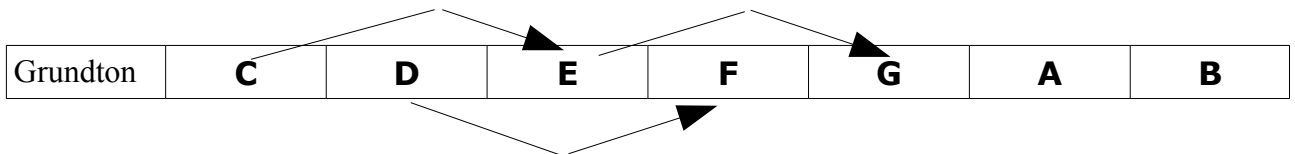
Bankverbindung:  
BIC: SOLADES1RVB  
IBAN: DE 53 650 501 10 00 48 903 035  
Kreissparkasse Ravensburg/Vogt

# Wir bauen Akkorde

Akkorde werden zusammengebaut, indem man Töne übereinander stapelt und gleichzeitig spielt. Nun stapelt man jedoch nicht irgendwelche Töne übereinander, sondern dafür gibt es eine Regel (eine Bauanleitung). Und die geht so:

- 1) Wähle einen Ton aus der Tonleiter als Grundton.
- 2) Staple danach den übernächsten Ton aus der selben Tonleiter darauf.  
Dieser Ton wird **die Terz** genannt.
- 3) Dann überspringst du wieder einen Ton aus der Leiter und setzt den nächsten Ton in den Akkord.  
Dieser Ton wird **die Quinte** genannt.

In einer Tabelle lässt sich das leicht darstellen. Ich nehme dafür die C-Dur-Tonleiter.  
Die Töne heißen der Reihe nach:

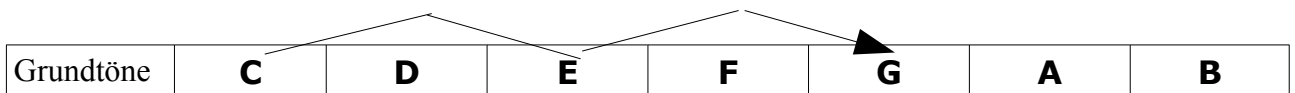


Auf diese Grundtöne der Tonleiter staple ich nun die Terzen, indem ich einfach auf der Leiter von Grundton aus losmarschiere und immer einen Ton überspringe. Dann ist die Terz von vom C aus ein E. Von D aus ist die Terz der Ton F. Vom E aus ist die Terz ein G ... und so weiter.

Und hier ist die komplette Tabelle mit den Terzen:

Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>G</b>	<b>A</b>	<b>B</b>

Das sind aber nur zweistimmige Akkorde. Jetzt müssen wir noch die Quinten draufsetzen. Entweder machst du zwei solche Sprünge vom Grundton aus oder nur einen Sprung von der Terz aus, um die Quinte zu erhalten. Danach ist die Quinte von C gleich G, die Quinte von D ist gleich A und die Quinte von E ist gleich B.....und so weiter.



Und hier die Tabelle mit den dreistimmigen Akkorden:

Quinten	G	A	B	C	D	E	F
Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>G</b>	<b>A</b>	<b>B</b>
	<b>Dur</b>	<i>Moll</i>	<i>Moll</i>	<b>Dur</b>	<b>Dur</b>	<i>Moll</i>	<i>Moll</i>

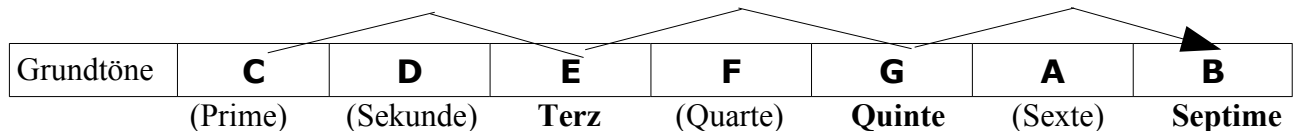
Der Dur-Akkord klingt hell und hart, der Moll-Akkord eher weich. Der Grund ist die Terz.

Die Terz ist der wichtigste Ton im Akkord, denn die Terz entscheidet über das „Klanggeschlecht“ des Akkordes. Sie entscheidet, ob der Akkord ein Dur- oder Moll-Akkord ist.

## Die Septim-Akkorde

Bei vielen modernen Liedern, Pop- und Rock-Songs und auch bei den älteren Liedern werden jedoch auch die Septim-Akkorde verwendet. Das sind vierstimmige Akkorde. Dazu wird einfach ein weiterer Leiterton nach unserer Bauanleitung auf den dreistimmigen Akkord aufgeschichtet. Der vierte Ton dieser Akkorde wird „**die Septime**“ genannt.

Die Septime liegt immer drei Hüpfen **über** dem Grundton, oder eine Sprosse **unter** dem Grundton. (Die anderen Ton-Namen stehen in Klammern)



Hier die komplette Tabelle mit den Septim-Akkorden:

Septimen	B	C	D	E	F	G	A
Quinten	G	A	B	C	D	E	F
Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>G</b>	<b>A</b>	<b>B</b>
	<b>I Dur</b>	<i>II Moll</i>	<i>III Moll</i>	<b>IV Dur</b>	<b>V Dur</b>	<i>VI Moll</i>	<i>VII Moll</i>
	Tonika		Sub-Dominante Dominante				

Wie du sehen kannst, entstehen aus jeder Dur-Tonleiter drei Dur-Akkorde.  
**Immer der erste, der vierte und der fünfte Akkord sind Dur-Akkorde.**

Die überwiegende Mehrzahl der bekannten Lieder und Schlager können mit nur drei Akkorden begleitet werden. Das liegt unter anderem daran, dass es **in jeder Tonart immer nur drei Dur-Akkorde gibt** und sich die Melodie in den meisten Fällen innerhalb einer einzigen Tonart bewegt.

Die drei Dur-Akkorde einer Tonart nennt man:  
**TONIKA SUB-DOMINANTE und DOMINANTE**  
 C-Dur      F-Dur      G-Dur

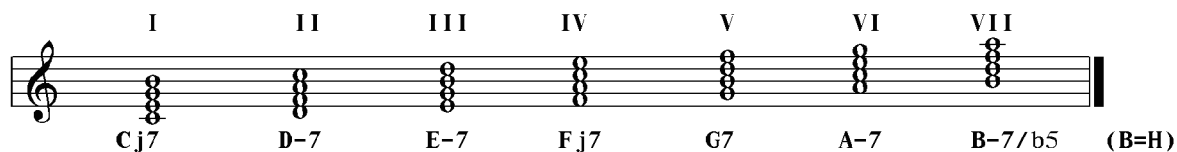
Die drei Dur-Akkorde einer Tonart werden auch als „**die Hauptfunktionen**“ bezeichnet. Viele Musiker nennen diese drei wichtigen Akkorde in Anlehnung an die drei heiligen Könige in der Bibel auch scherzhaft „Die drei heiligen Akkorde“.

Egal welche Dur-Tonleiter ich verwende, nach dieser Behandlung ist die erste Stufe immer ein Durakkord, die zweite und dritte Stufe immer ein Mollakkord. Stufe IV und V immer ein Durakkord, Nummer VI in jedem Fall ein Mollakkord und der Akkord auf dem letzten Leiterton ist immer ein Moll-Akkord mit verminderter Quinte (b5). In vielen Liederbüchern oder Arrangements finden wir diese 3-stimmige Form der Akkorde als Begleitakkorde für Gitarre oder Klavier. Dabei werden die Durakkorde mit Großbuchstaben und die Mollakkorde oft mit Kleinbuchstaben chiffriert. Dies möchte ich an dieser Stelle durch die *international gängigen Akkordsymbole* ersetzen.

Durakkorde (mit der Struktur: 1, 3, 5) werden mit einem Großbuchstaben bezeichnet. Ein Mollakkord (Struktur: 1, -3, 5) wird durch einen Großbuchstaben mit zugefügtem Minuszeichen dargestellt.

**Also: C-Durakkord (1, 3, 5) = C ; C-Mollakkord (1, -3, 5) = C-**

Der Blues- und Jazzmusiker orientiert sich in seinem Spiel jedoch an 4-stimmigen Akkorden. Es handelt sich um **Septakkorde**, die sich durch Aufschichten einer weiteren Terz nach Regel 1 gewinnen lassen.



Wir erhalten somit 4-stimmige Septakkorde auf den einzelnen Skalenstufen mit der Struktur:

<b>Septime</b>	j7	7	7	j7	7	7	7
<b>Quinte</b>	5	5	5	5	5	5	b5
<b>Terz</b>	3	-3	-3	3	3	-3	-3
<b>Grundton</b>	1	1	1	1	1	1	1
<b>Stufe</b>	I	II	III	IV	V	VI	VII

<b>Goße Septime = j7</b>
<b>kleine Septime = 7</b>

Leider ist die Schreibweise hier nicht einheitlich. Normalerweise werden die großen Intervalle mit einfachen Indizes ohne Zusatz dargestellt.

Die 7 ist die Ausnahme. Mit 7 ist die kleine Septime gemeint. Der Grund liegt vermutlich in der Entwicklungsgeschichte des Blues. Da werden durchweg Durakkorde mit kleiner

Septime verwendet. Erst als der Durakkord mit großer Septime (major 7) in Gebrauch kam, mußte nachträglich ein Symbol für die große Septime eingeführt werden.

### **Maj7 = maj7 = j7**

Aus obiger Tabelle können wir eine neue Regel ableiten.

Bildet man Septakkorde nach Regel 1 auf den Stufen einer beliebigen diatonischen Dur-Skala, so erhält man immer 4-stimmige Stufenakkorde des Types:

**Ij7, II-7, III-7, IVj7, V7, VI-7, VII-7/b5**

### **Diatonische Septakkorde**

<i>Akkordt yp</i>	<i>Struktur</i>	<i>Name</i>
<b>I j7</b>	1, 3, 5, j7	Major-Septakkord
<b>II - 7</b>	1, -3, 5, 7	Moll-Septakkord
<b>III -7</b>	1, -3, 5, 7	Moll-Septakkord
<b>IV j7</b>	1, 3, 5, j7	Major-Septakkord
<b>V 7</b>	1, 3, 5, 7	Dominant-Septakkord
<b>VI -7</b>	1, -3, 5, 7	Moll-Septakkord
<b>VII -7/b5</b>	1, -3, b5, 7	Halbverminderter Moll-Septakkord

**Aufgabe:** Lerne die Zusammensetzung der Akkordstufen von Dur-Tonleitern in dieser Tabelle bitte **auswendig!**

Diese Akkorde sind sehr wirkungsvoll, denn die Septime bringt zusätzlich eine starke Klangfärbung ins Spiel. Die Quinte klingt gegen die Terz und die Septime fast nicht mehr an. Sie wirkt geradezu profan, ausgenommen die verminderte Quinte in Stufe VII.

Der zunächst ungewohnte Klang wird von vielen Menschen als »schräg« empfunden.

Das liegt jedoch nur an unseren Hörgewohnheiten, denn das übliche Musikangebot der Medien besteht aus »Dreiklang-Musik« und auch die Literatur, mit der du bisher zu tun hattest ist größtenteils mit Dreiklängen harmonisiert.

## Akkordsymbole

Die Buchstabenschreibweisen (Akkordsymbole) sind aus dem Amerikanischen übernommen und sagen nur welche Töne verwendet, nicht wie sie gelegt werden. Man schreibt sie in einer Art Stellenwertsystem. Die Quinte wird nur im Falle einer **Alteration** (Verminderung oder Erhöhung) an der 4. Stelle aufgeführt.

<i>1. Stelle</i>	<i>2. Stelle</i>	<i>3. Stelle</i>	<i>4. Stelle</i>
Grundton	Terz	Septime	zus. Colornotes
	leer = Dur	7 = verm. Septime	oder Alterationen
	- = Moll	j7 = Septime	(z.B.: verm. 5 = /b5)

Hier die gebräuchlichsten Jazz-Akkorde:

<b>C</b>	Dur-Dreiklang
<b>C-</b>	Moll-Dreiklang (minor)
<b>Cj7</b>	Durakkord mit großer Septime (major)
<b>C-j7</b>	Mollakkord mit großer Septime
<b>C7</b>	Durakkord mit verminderter Septime
<b>C-7/b5</b>	Mollakkord mit verm. Sept. und verm. Quinte
<b>C7sus4</b>	Akkord mit verm. Sept. Die Terz wird durch die Quarte ersetzt.
<b>C6</b>	Akkord mit Sext ( C-6 und C6, Dur und Moll mit 6)
<b>C6/9</b>	Durakkord mit Sexte und None
<b>C-7/b9</b>	Mollakkord mit verm. Septime und verm. None
<b>C dim</b> *	Total verminderter Akkord, nur kleinen Terzen, auch als C° geschrieben
<b>C7/#9</b>	Durakkord mit verminderter Septime und erhöhter None
<b>Cj7/#11</b>	Durakkord mit großer Septime und erhöhter Undecime
<b>C-9</b>	Mollakkord mit None
<b>C alt</b>	alterierter Akkord mit erhöhter oder verminderter Quinte oder None

\* Für Dim-Akkorde gilt: Jeder Ton eines Dim-Akkordes ist Grundton. (Siehe Beispiel: C-dim = Es-dim = Ges-dim = A-dim). Daher gibt es nur 4 verschiedene Dim-Akkorde für alle Tonarten, nämlich:

**C-dim, Cis-dim bzw. Des-dim, D-dim und Es-dim.**

**Alterierte Akkorde** entstehen, wenn akkordeigene Töne durch leiterfremde Töne ersetzt werden. Einzelne Akkordtöne werden dabei erhöht oder erniedrigt (alteriert), **ohne dass sich dabei die Funktion des Akkordes ändert**. Es kann aber auch ein Akkord mit leiterfremden Tönen erweitert werden, um einen Melodieton zu harmonisieren. Die Alterationen werden zumeist als Vorhalte verwendet, wobei die alterierten Töne wieder aufgelöst werden.

# Grifftabelle für Gitarre

Die Tabelle bietet nur eine Auswahl der Grundakkorde.

Auf Bundangaben wird verzichtet. Der Bund, in dem der Grundton (1) liegt, ist für die Orientierung maßgeblich. Eine andere Tonart ergibt sich durch Lagenrückung. Das Griffbild bleibt ja erhalten. Angegeben ist der Fingersatz und die Akkordstruktur.

1 = Zeigefinger, 2 = Mittelf., 3 = Ringf., 4 = kl. Finger

o = Saite mit dem jeweilige Finger drücken

x = Saite nicht klingen lassen (nicht anspielen oder abdämpfen)

| = Barrégriff (Finger über den Bund legen)

■ = Grundton

## Beispiel: Typ V7 (G7)

	Fingersatz	Struktur
Hohes E		1 5 3 7 5 1
Tiefes E		1 5 3 7 5 1

3. Bund (Grundton 1 liegt auf dem  
3. Bund der E-Saite)

## Ij7, IVj7 Majorseptim-Akkorde (Tonika, Subdominante)

	5 3 j7 5 1 5		j7 5 3 1 1
	j7 5 3 j7 1		x 3 j7 3 1



### Subdominante IVj7/#11

1-4-3-2

#11  
j7  
#11

1-2-3-4

#11  
j7  
#11

1-2

#11  
j7  
#11

1-2-3-4

#11  
j7  
#11

### II-7, III-7, VI-7 Mollseptim-Akkorde

1-3-5-7

#11  
j7  
#11

1-2-3-5

#11  
j7  
#11

1-2-3-5

#11  
j7  
#11

1-2-3-5

#11  
j7  
#11

1-2-3-5

#11  
j7  
#11

1-2-3-5

#11  
j7  
#11

### V7 Dominant-Septimakkorde

1-2-3-5

#11  
j7  
#11

1-2-3-5

#11  
j7  
#11

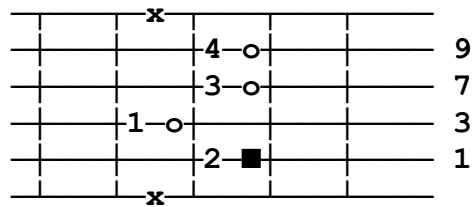
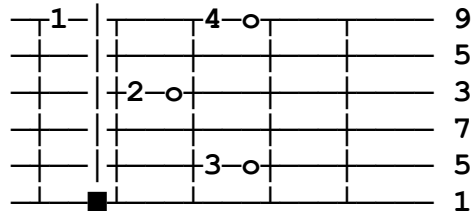
1-2-3-5

#11  
j7  
#11

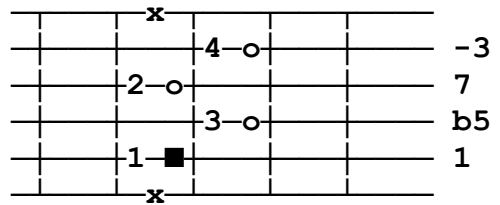
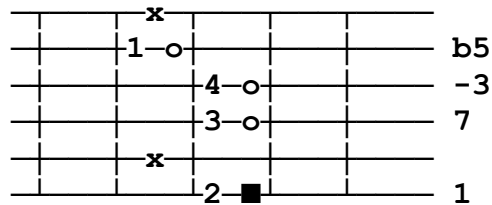
1-2-3-5

#11  
j7  
#11

V 7/9

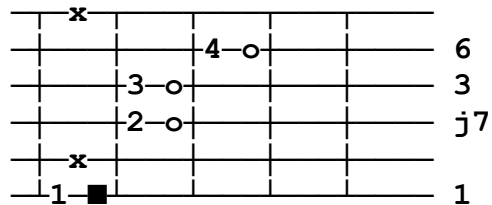


VII-7/b5 Verkürzter Dominant-Septimakkord

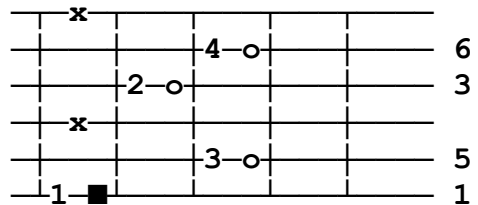


Tonikasubstitute, sixte ajouteè, Nonen

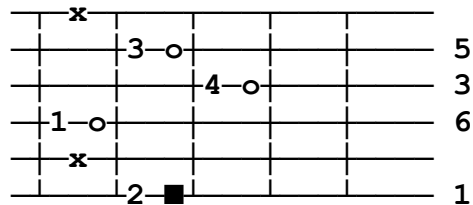
Ij7/6



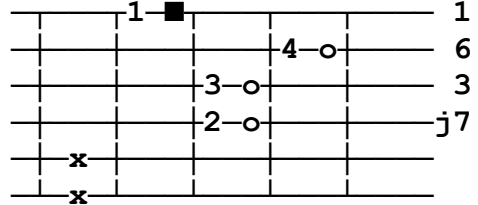
I 6



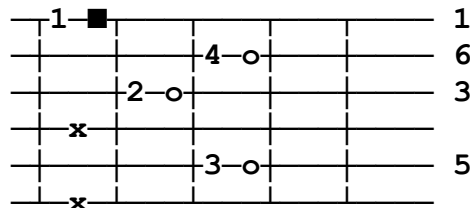
I 6



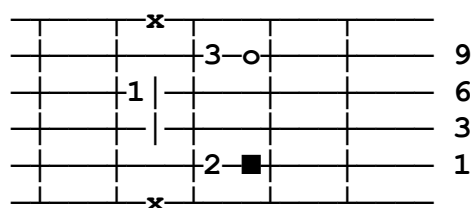
Ij7/6



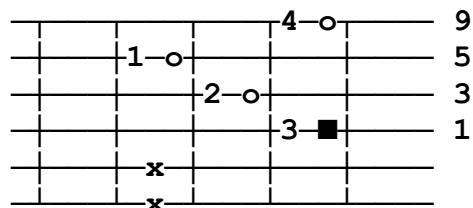
I 6



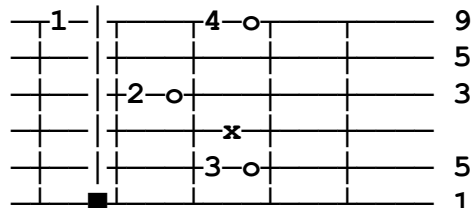
I 6/9



I 9

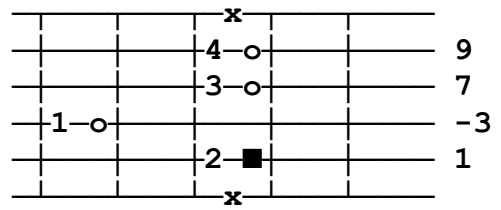
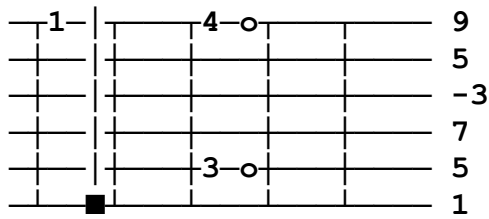


I 9

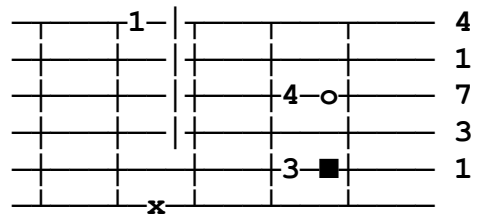
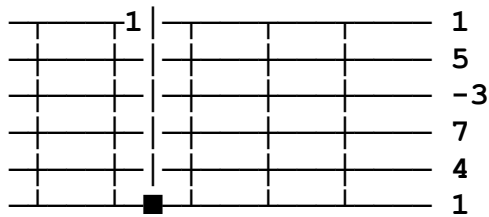


# Moll-Septimakkorde

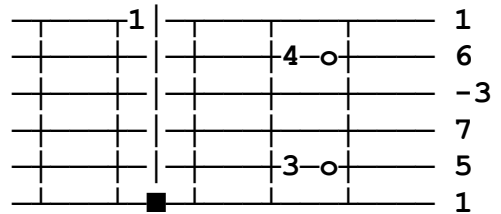
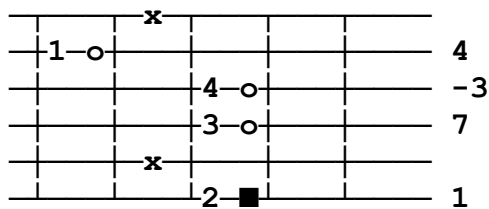
## II-7/9



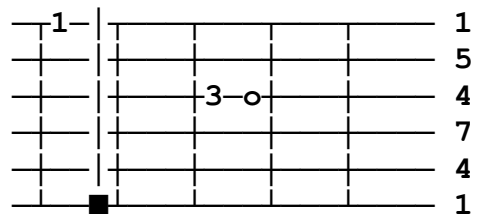
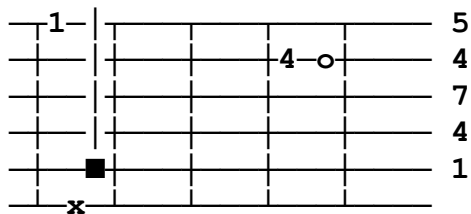
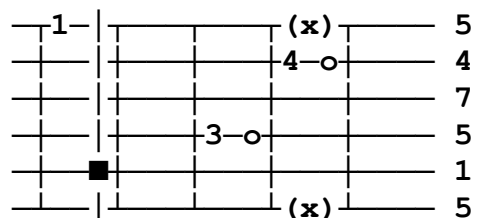
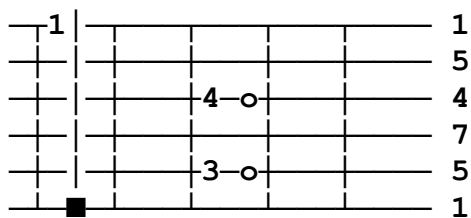
## II-7/4



## II-7/6



## 7sus4 Akkorde



## Alterierte Akkorde

**V 7/#9**

#9  
7  
3  
1

**V 7/b9**

b9  
7  
3  
1

**V 7/b5**

b5  
3  
7  
1

**V 7/#5**

1  
#5  
3  
7  
1

## Dim-Akkorde

### (V 7/b9 ohne Grundton)

### Anmerkung:

Der Dim-Akkord ist alle drei Bünde der gleiche Akkord, nur in einer anderen Umkehrung.

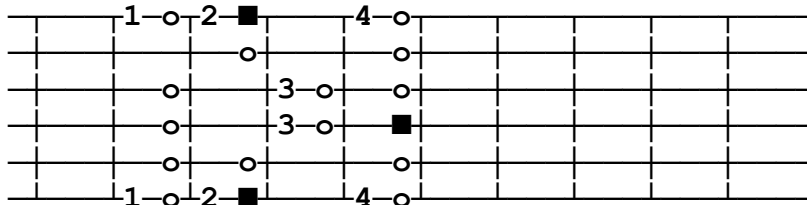
Dieser Akkord wird gerne verwendet um in eine andere Tonart zu modulieren.

# Tabulatur für Gitarre

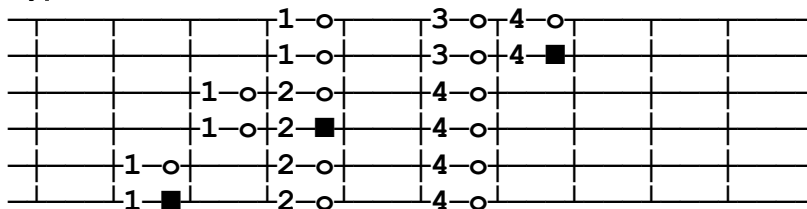
## Dur- Tonleitern, Lagetypen

Die Tonleitern sind in 5 Lagetypen dargestellt. Die Transposition ergibt sich durch Lagenrückung. Als Vorbereitung für die melodische Improvisation sollten diese Lagetypen auswendig, blind und flüssig aufwärts wie abwärts gespielt werden können. Wie schon in der Griffabelle ist der Grundton mit -■- gekennzeichnet.

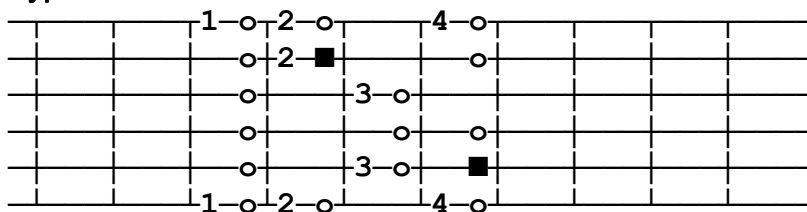
### Typ I



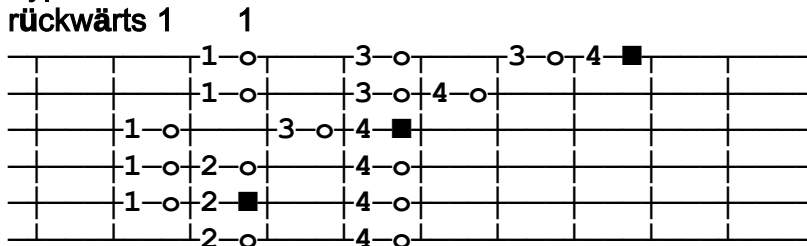
### Typ II



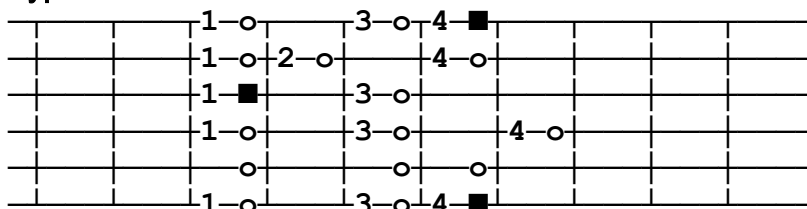
### Typ III



### Typ IV



### Typ V



### Langform

